

Jahresbericht 2013

Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum



JAHRESBERICHT BILDUNGSNETZWERKE EPPINGHOFEN UND STYRUM 2013

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Mülheim an der Ruhr

Referat V. Koordinierungsstelle Integration

www.muelheim-ruhr.de/teilhabe-integration

Redaktion:

Halime Çakır-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen, Dr. Michael Maas

Layout:

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Fotos:

Walter Schernstein, Halime Çakır-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen,

Dr. Michael Maas, Stadtbibliothek, Manfred Zabelberg, Emre Bildik sowie privat

Der vorliegende Bericht ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der maskulinen Sprachform verfasst, wofür wir die Leserinnen um Verständnis bitten.

Mülheim an der Ruhr, April 2014

01.	Vorwort	4–5
02.	Das Projekt – Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum	6–9
03.	Eltern als Bildungspartner stärken MUT Mitmachen und Trauen Väter aktivieren Fragebogenerhebung in Kitas Opstapje – ein Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder und ihre Eltern Veranstaltungen für Eltern Eltern-Kind-Aktion	10–23
04.	Sprach- und Sozialkompetenzen von Kindern stärken Fachgruppe Sprachkompetenz Netzwerk Literacy LeseFreude wecken Lesepatenforum im MedienHaus Interkulturelles Geschichtenerleben mit Musik Spielend schreiben Experimentelles Lernen im Aquarius Wassermuseum Styrumer Sportforum Sport vor Ort in Eppinghofen Afrikanische Kinder-Tanzgruppe	24–31
05.	Vernetzung, Fachaustausch und Transparenz Informationen austauschen Stadtteilworkshops in Eppinghofen und Styrum Werkstattwoche 2013 „1001 Geschichten aus Eppinghofen“ Babys – Filmvorführung mit anschließendem Vortrag	32–35

01 SEHR GEEHRTE LESER UND LESERINNEN, LIEBE BILDUNGSPARTNER UND BILDUNGSPARTNERINNEN,



die Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum engagieren sich direkt vor Ort für die erfolgreiche Bildungsentwicklung von Kindern. Wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2013 einen Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr an die Hand geben zu können.

Im fünften Jahr seit ihrer Gründung haben die Netzwerke weiter an Stabilität gewonnen und werden, wie der Blick auf die Liste der mittlerweile rund 60 Unterzeichnenden der „Erklärung der Bildungspartnerschaft“ zeigt, laufend durch weitere Bildungspartner und -partnerinnen verstärkt.

Die Fülle der in diesem Bericht dargestellten Veranstaltungen, Arbeitsgruppen und Foren spiegelt das Engagement der Akteure für die Kinder und ihre Familien wider. Auch im vergangenen Jahr standen dabei die Themenfelder Sprach- und Sozialkompetenz sowie der Dialog mit Eltern im besonderen Fokus. Dabei entwickelten sich Projekte zu nachhaltig wirksamen Programmen wie MUT (Mitmachen und Trauen), und die Zielgruppe der Väter wurde verstärkt mit einbezogen. Wichtige Meilensteine der Zusammenarbeit waren auch in 2013 wieder die beiden Stadtteilworkshops in Eppinghofen und Styrum.

Für das Engagement und die erfolgreiche Arbeit der Bildungspartner, Stadtteilkordinatoren und Unterstützer des Bildungsnetzwerkes möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken!

Lassen Sie uns diese gemeinsame Arbeit für die Kinder in Eppinghofen und Styrum miteinander fortsetzen. Dabei sind uns neue Partner und Partnerinnen herzlich willkommen!

Ihre

Dagmar Mühlenfeld

Oberbürgermeisterin

Ihr

Ulrich Ernst

Beigeordneter

Im Rahmen der Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum werden für eine erfolgreiche Bildungsentwicklung von Kindern bestehende Angebote zur Stärkung der Kompetenzen von Kindern und Eltern zusammengeführt, weiter entwickelt oder neu gestaltet. Die Bildungsnetzwerke, die seit 2009 in den beiden Stadtteilen herangewachsen sind, sind eine gute Basis für die partnerschaftliche und lebendige Zusammenarbeit von Bildungsinstitutionen, Eltern, Vereinen, Verbänden, Organisationen und Menschen verschiedener Kulturen.

Handlungsleitend ist dabei die in Eppinghofen und Styrum 2009 gemeinsam formulierte „Erklärung der Bildungspartnerschaften“. Mit der Stadtbibliothek im MedienHaus, den Familienhebammen in Mülheim an der Ruhr, der Mülheimer Initiative für Toleranz (M.I.T.), dem Mülheimer SportService (MSS), dem Psychologischen Beratungszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr, dem Rotaryclub Mülheim-Uhlenhorst, der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft mbH (RWW), dem Styrumer TV und dem EFG Gemeindezentrum Auerstraße ist die Zahl der Bildungspartner, die diese Erklärung unterzeichnet haben, im Jahr 2013 auf insgesamt 60 gewachsen.

Träger der Bildungsnetzwerke sind als Projektpartner die Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung mbH und die Koordinierungsstelle Integration der Stadt Mülheim an der Ruhr. Um die Koordination der vielfältigen Aufgaben in Eppinghofen und Styrum kümmern sich die Stadtteilkoordinatoren Halime Çakır-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen und Dr. Michael Maas. Ihre Arbeit wird von Kooperationspartnern auch aus unterschiedlichen Migrantenorganisationen fachlich begleitet und beraten. Gefördert werden die Bildungsnetzwerke aus Mitteln des Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF) und der Leonhard-Stinnes-Stiftung.



ERKLÄRUNG DER BILDUNGSPARTNERSCHAFT EPPINGHOFEN UND STYRUM

Kinder sind unsere Zukunft. Daher soll jedes Kind, das in unserem Stadtteil aufwächst, in seiner Entwicklung bestmöglich gefördert werden – unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Unsere Vision ist, als Bildungspartnerschaft eine umfassende Förderung für alle Kinder im Stadtteil anzubieten, bei der das Kind mit seinen Fähigkeiten und Interessen im Mittelpunkt steht. Zu dieser Bildungspartnerschaft zählen formale Bildungseinrichtungen, alle Orte, an denen Kinder im Stadtteil die Möglichkeit haben, etwas zu lernen und alle Aktiven im Stadtteil, die sich im Sinne dieser Erklärung engagieren.

Die kulturelle Vielfalt im Stadtteil ist positiv für eine lebendige und zukunftsfähige Gemeinschaft. Unser Ziel ist, Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Einrichtungen und Eltern auszubauen. Unser Ziel ist, eine Bildungslandschaft zu gestalten, in der verschiedenste Initiativen im Sinne einer ganzheitlichen Bildungsförderung vernetzt zusammen arbeiten.

Unser Ziel ist, Eltern als erste und wichtigste Erzieher ernst zu nehmen und sie im Dialog zu begleiten und zu stärken. Unser Ziel ist, Kindern und Eltern bessere Zugänge zu passenden Lern- und Hilfsangeboten zu ermöglichen.

Mit dieser Erklärung gründen wir eine stadtteilorientierte Verantwortungsgemeinschaft für die Erziehung und Bildung der Kinder und laden alle Akteure im Stadtteil ein, sich dieser Erklärung anzuschließen.

DIE BILDUNGSPARTNER IN EPPINGHOFEN UND STYRUM:

- ▶ Afrika Vision e.V.
- ▶ Albis Haus für Kinder, Städtische Kindertageseinrichtung
- ▶ Astrid Lindgren-Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ ATIB, Türkisches Kulturzentrum Neustadtstraße
- ▶ AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Berufskolleg Stadtmitte
- ▶ Cafe 4 You
- ▶ Caritas-Sozialdienste e.V.
- ▶ Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE) e.V.
- ▶ Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Diakonisches Werk
- ▶ Die kleinen Strolche, Evangelisches Familienzentrum
- ▶ Die wilde Dreizehn, Städtische Kindertageseinrichtung
- ▶ Ditib, Diyanet Isleri Türk Islam Birliği, Mülheim Fatih Camii
- ▶ Ditib, Mülheim Ulu Moschee
- ▶ Evangelische Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ Evangelische Grundschule an der Zastrowstraße
- ▶ Evangelische Kirche Styrum
- ▶ Evangelische Kirchengemeinde an der Auerstraße
- ▶ Evangelische Lukaskirchengemeinde Mülheim an der Ruhr
- ▶ Evangelisch-methodistische Kirche, Gemeinde Mülheim-Eppinghofen/Zionskirche
- ▶ Familienhebammen
- ▶ Fantadu, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Feldmann-Stiftung
- ▶ Fiedelbär, Familienzentrum
- ▶ Forum Bildungszentrum N.I.L. e.V.
- ▶ Fröbel-Kindergarten Siekids Energiezwerge
- ▶ Gemeindezentrum an der Auerstraße (EFG)
- ▶ Gemeinschaftsgrundschule Styrum
- ▶ Heinrich-Thöne-Volkshochschule
- ▶ IGMG, Islamische Gemeinde Milli Görüs Mülheim
- ▶ Interkultureller Elternverein e.V.
- ▶ Karlchen, Städtisches Familienzentrum
- ▶ Katholische Familienbildungsstätte Mülheim und Oberhausen
- ▶ Katholische Grundschule Styrum
- ▶ Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Frühförderzentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr
- ▶ Kommunales Integrationszentrum (ehemals RAA)
- ▶ Love from Africa e.V.
- ▶ Max-Kölges-Schule (ehemals Hauptschule an der Bruchstraße)
- ▶ Menschenkinder, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Mülheimer Initiative für Toleranz (M.I.T.)
- ▶ Mülheimer Sportservice (MSS)
- ▶ Multikultureller Familienverein Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Nachbarschaftsverein e.V.
- ▶ Psychologisches Beratungszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr
- ▶ Pustelblume, Städtisches Familienzentrum
- ▶ Regenbogenland, Städtische Kindertageseinrichtung
- ▶ Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH
- ▶ Rotarier Club MH Uhlenhorst
- ▶ Schule am Dichterviertel, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ Sozialagentur Styrum
- ▶ Soziale Kinder- und Jugendarbeit e.V., Jugendzentrum Stadtmitte
- ▶ St. Mariae Rosenkranz, Katholisches Familienzentrum
- ▶ Stadtbibliothek Mülheim an der Ruhr
- ▶ Städtische Gemeinschaftsgrundschule an der Zunftmeisterstraße
- ▶ Stadtbibliothek Styrum
- ▶ Stadtteilmanagement Eppinghofen
- ▶ Styrumer Turnverein
- ▶ Willy-Brandt-Schule
- ▶ Zauberhöhle, Städtische Kindertageseinrichtung

HALIME ÇAKIR-NURDOĞAN

STADTTEILKOORDINATORIN EPPINGHOFEN

„Es macht mir Freude Frauen, Eltern und Kinder zu unterstützen, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und für sie Ansprechpartnerin zu sein. 60 Bildungspartner vernetzen sich miteinander, um diese Zielgruppe zu stärken. Teil dieses Ganzen zu sein ist ein tolles Gefühl. Ich danke für die gute Zusammenarbeit.“



Halime Çakir-Nurdoğan
Heißener Straße 16-18

Tel.: (0208) 455 51 89
Fax: (0208) 455 58 51 89
halime.cakir.nurdogan@
muelheim-ruhr.de

DR. SONJA CLAUSEN

STADTTEILKOORDINATORIN EPPINGHOFEN

„Der Start des Programms Opstapje bestätigt die bisherigen positiven Erfahrungen. Dank der guten Zusammenarbeit in den Bildungsnetzwerken ist es uns gelungen, schnell teilnehmende Familien, gastfreundliche Orte zum Treffen und Experten für die fachliche Beratung zu finden.“



Dr. Sonja Clausen
Heißener Straße 16-18

Tel.: (0208) 455 51 90
Fax: (0208) 4 55 58 51 90
sonja.clausen@muelheim-ruhr.de

DR. MICHAEL MAAS

STADTTEILKOORDINATOR STYRUM

„Das Netzwerk der Bildungspartner in Styrum zeichnet sich durch ein außergewöhnlich starkes Zusammengehörigkeitsgefühl aus. Auf dieser Grundlage konnten auch im Jahr 2013 wieder einige Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte angestoßen werden, die letztlich zu besseren Bildungschancen für alle Styrumer Kinder beitragen. Hierbei ist es wichtig, auch die Väter einzubeziehen. Es freut mich, dass einschlägige Aktionen in Styrum gut angenommen werden.“



Dr. Michael Maas
Augustastraße 108-114

Tel.: (0208) 455 15 35
Fax: (0208) 455 58 15 35
michael.maas@muelheim-ruhr.de



MUT – MITMACHEN UND TRAUEN

MUT ist ein niederschwelliges Mülheimer Sprach-Programm, mit dem Frauen und Eltern in Eppinghofen und Styrum ermutigt werden sollen, die deutsche Sprache zu erlernen und ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Die Teilnehmer werden für die Teilnahme an weiteren Maßnahmen motiviert und auf Integrationskurse vorbereitet. MUT bündelt unter seinem Dach Angebote aus der Stadt von unterschiedlichen Anbietern. Es werden Bedarfe bei der Zielgruppe identifiziert und Angebote gemeinsam mit den Stadtteilkoordinatoren und den Bildungsakteuren aus Eppinghofen und Styrum initiiert und begleitet. Das MUT-Programm wird von der Stadtteil Koordinatorin Halime Çakır-Nurdoğan koordiniert.

MUT besteht aus drei Säulen:

1. ELTERNCAFÉS

Elterncafés sind eine erste mögliche Kontaktstelle für Eltern. Hier bekommen sie in einer angenehmen Café-Atmosphäre Gelegenheit zum Austausch untereinander und erhalten zu Themen Informationen, die sie in ihrer Entwicklung als Eltern und die Bildungsentwicklung ihrer Kinder unterstützen. Die Themen richten sich ganz individuell nach den Bedürfnissen



der Eltern. Elterncafés gibt es bisher in Kindertagesstätten (Kita), Familienzentren, Grundschulen und Jugendzentren.

Verschiedene Institutionen arbeiten in den Bildungsnetzwerken im Arbeitskreis „Aktivpartner Elterncafé“ eng zusammen, um sich zur Weiterentwicklung der Elterncafés regelmäßig abzustimmen.

2. NIEDERSCHWELIGE FRAUENKURSE

Die niederschweligen Frauenkurse richten sich an Frauen mit Migrationshintergrund. Die Themen richten sich ganz nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen. Es können sowohl Frauengesprächskreise zu unterschiedlichsten Themen wie auch Deutschkurse oder Sprachcafés ohne weitere spezielle Themenangebote sein. Die Frauen werden ermutigt und dabei unterstützt, die deutsche Sprache zu lernen und gleichzeitig motiviert an weiteren Sprachförderangeboten teilzunehmen. Die Frauenkurse dienen aber nicht nur dem reinen Spracherlernen, sondern auch dem Austausch zwischen den Kulturen, dem interreligiösen Dialog und der Integration.

LUBABA EL-HAJ

TEILNEHMERIN IM MUT-CAFÉ:

„Im Mut-Café gibt es immer neue Themen. Mein Wortschatz erweitert sich durch das Zuhören und Sprechen, das ist mir persönlich sehr wichtig. Ich lerne neue Frauen kennen.“

BISHERIGE ANGEBOTE:

Mut-Café in den Grundschulen Astrid Lindgren und am Dichterviertel

Im Mut-Café treffen sich die Frauen in einer Café-Atmosphäre. Es gibt eine Café-Leitung, die das Café organisiert. Bei Kaffee und Gebäck sollen die Frauen dabei unterstützt werden, sich ihrer eigenen Kultur bewusst zu werden und die deutsche Kultur besser kennen zu lernen. Sie bekommen Informationen rund um Bildungsthemen. Das Mut-Café setzt sich aus einem festen Teilnehmerkreis zusammen, der sich zu festgelegten Terminen trifft. (Träger ist die AWO Mülheim)

Näh-Café in der Grundschule an der Zunftmeisterstraße

Im Näh-Café wird an den Stärken der Frauen angeknüpft. Viele Frauen haben Grundkenntnisse im Nähen, die sie hier einbringen und zeigen können. Dieser ressourcenorientierte Ansatz motiviert die Teilnehmerinnen, sich aktiv einzubringen.



gen. Beim Nähen bringt der Austausch über ästhetische Fragen der Stoff- und Formauswahl die Frauen ins Gespräch und macht sie miteinander vertraut. Auf dieser Basis können sie so auch heiklere und konflikthafte Themen und Unsicherheiten ansprechen, etwa im Umgang mit den eigenen Kindern.

Das Näh-Café setzt sich aus einem festen Teilnehmerkreis zusammen, der sich zu festgelegten Terminen trifft. (Träger ist die AWO Mülheim)

Fahrrad-Kurs auf dem Schulhof am Dichterviertel

Der Fahrradkurs stärkt die Verkehrskompetenzen von Frauen/ Müttern mit Migrationshintergrund und ist somit auch gleichzeitig eine Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz. Wie auch in den anderen Kursen wird hier die Sprachförderung hervorgehoben (Fachsprache, Verkehrsregeln usw.). Die Frauen bzw. Mütter haben durch das Fahrradfahren die Gelegenheit, sich zu bewegen und fördern so ihre Gesundheit. Durch das Erlernen des Fahrradfahrens können Eltern eine Vorbildfunktion für ihre Kinder als Verkehrsteilnehmer übernehmen (Träger ist die Verkehrswacht Mülheim).



Sprachcafé Feminin in der Vereinsstraße

Im Sprachcafé Feminin treffen sich die Frauen in einer Café-Atmosphäre. Es gibt eine Café-Leitung, die das Café organisiert. Bei Kaffee und Gebäck sollen die Frauen dabei unterstützt werden, sich ihrer eigenen Kultur bewusst zu werden und die deutsche Kultur besser kennen zu lernen. Sie bekommen Informationen rund um Erziehungsthemen, deutsches Bildungssystem, Schutz vor häuslicher Gewalt, Gesundheit, Alltagsbewältigung / Orientierung im Stadtteil u.v.m. (Kooperation mit Caritas Sozialdienste e.V. Mülheim).

3. ELTERNINTEGRATIONSKURSE AN GRUNDSCHULEN ODER KINDERGÄRTEN

Die Zielgruppe der Elternintegrationskurse sind Mütter und Väter. Zu den Schwerpunkten gehören: Alltagsorientierung, Vermittlung von Alltagswissen, Erziehung, Bildung, Ausbildung, Berufswahl, Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Der Spracherwerb soll durch Projektunterricht in- und außerhalb der Kursräume (z.B. Exkursionen) unterstützt werden.

Die Eltern sollen die Möglichkeit haben, im Kindergarten oder im Schulunterricht ihrer Kinder zu hospitieren. Sie sollen so früh wie möglich in Kontakt mit den Lehrkräften bzw. Erzieher/-innen treten, Elterngremien kennen lernen und dort mitarbeiten. Die Kurse sollen deshalb in der Nähe oder idealerweise in den Bildungseinrichtungen der Kinder stattfinden (Träger ist die Sfs-Schulungsgesellschaft).



HATICE GENC
 MUT-CAFÉ ANLEITERIN:

„Weil die Frauen sich in ihrer individuellen Situation aufgenommen fühlen, kommen sie. Wir treffen uns seit Sommer 2012 jeden Mittwoch in einer lockeren Atmosphäre. Seit November 2013 gibt es noch das Feminin Café. Die Teilnehmerinnen erkennen ihre Stärken und Schwächen, lernen mit verschiedenen Konflikten umzugehen. Die Themen werden mit den Teilnehmerinnen abgesprochen, denn es ist wichtig, sie mit einzubinden. Zu verschiedenen Themen werden Referenten eingeladen, auch unser kreatives Arbeiten, unsere Ausflüge schätzen sie sehr. Wir setzen uns auch mit den Themen wie Politik Gesundheit, natürliche Heilmittel, Persönlichkeitsstärkung auseinander. Hier lernen die Frauen ihren Alltag zu bewältigen und werden auf Integrationskurse vorbereitet, auch werden ihnen Kenntnisse über die deutsche Gesellschaft vermittelt. Es gefällt mir sehr, wenn die Teilnehmerinnen in der Befindlichkeitsrunde immer wieder betonen, dass sie gerne kommen und wie glücklich sie sind das wir uns sehen. Zum Teil kommen sie gestresst und gehen gut gelaunt. Es haben sich Freundschaften entwickelt. Das Mut-Café füllt eine wichtige Lücke im Bildungswesen.“



MONIKA DONISCH
 LEITUNG FAMILIENBILDUNGSWERK AWO
 KV MÜLHEIM:

„Rückblickend sind wir sehr zufrieden über eine gelungene, aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bildungsnetzwerk Eppinghofen, in Vertretung von Frau Çakir-Nurdoğan. Als Träger zweier MUT-Angebote, dem Mut-Café an der Grundschule im Dichterviertel und dem neu initiierten Angebot Nähcafé an der GGS Zunftmeisterstraße, sind wir sehr zufrieden über den anfangs mühsamen, doch dann stetigen Anstieg der TeilnehmerInnenzahlen. Das Zusammentreffen unterschiedlichster Kulturen, zeigte uns wie wichtig es ist, die deutsche Sprache als eine gemeinsame Sprache zu sprechen, um sich auf „einer Brücke der Verständigung“ zu finden. So ist es uns ein besonderes Anliegen, den Eltern bewusst zu machen, wie wichtig die deutsche Sprache auch bei der Begleitung der Kinder in der Schule ist. Wir freuen uns über ein lebendiges Netzwerk von Schule, Bildungsnetzwerk, Teilnehmerinnen, DozentInnen und der Wohlfahrt, die alle an diesen Projekten beteiligt sind.“

VÄTER AKTIVIEREN

STARKE VÄTER – PROGRAMM ZUR AKTIVIERUNG VON VÄTERN IN MÜLHEIM AN DER RUHR

„Starke Väter“ ist ein Mülheimer Programm zur Stärkung und Aktivierung von Vätern. Es begleitet, vernetzt und koordiniert Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen, die Väter in ihrer Elternrolle wertschätzen und unterstützen. Ziel des Programmes ist es, Väter in ihrer Elternrolle zu stärken, damit sie noch kompetenter und aktiver das Aufwachsen ihrer Kinder begleiten können. Das Programm „Starke Väter“ wird von dem Stadtteilkordinator Dr. Michael Maas koordiniert.



STARKE VÄTER
Programm zur Aktivierung von Vätern in Mülheim an der Ruhr



Das Programm umfasst drei Bereiche:

1. KOORDINIERUNG VON BILDUNGS- UND AKTIONSPROGRAMMEN FÜR VÄTER

Das Programm „Starke Väter“ unterstützt Aktivitäten und Maßnahmen aller Träger und Institutionen, in denen Väter dazu motiviert werden, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen oder sich mit Fragen der Erziehung und Bildung auseinanderzusetzen. Das Spektrum möglicher Maßnahmen ist bunt, es reicht von einem Informationsabend für Väter, über eine Vater-Kind-Aktion bis hin zu einem Vater-Sohn-Wochenende mit Lagerfeuer und Zelten.

2. ORGANISATION EINES STADTEILÜBERGREIFENDEN ERFAHRUNGSAUSTAUSCHES

„Starke Väter“ motiviert alle Bildungsakteure zu einem einrichtungs- und professionsübergreifenden Erfahrungs- und Fachaustausch zum Thema „Zusammenarbeit mit Vätern“. Hierzu gehört z.B. der runde Tisch „Starke Väter“, der für alle Interessierten offen ist, ebenso wie die Thematisierung der Väterarbeit in bereits vorhandenen Gremien und Arbeitsgruppen wie etwa den Stadtteilworkshops in Eppinghofen und Styrum.

3. ÜBERREGIONALE VERNETZUNG

Das Thema „Väter“ erfreut sich auch überregional einer wachsenden Aufmerksamkeit. Im September 2012 wurde in Köln die „Landeskoordinierungsstelle für interkulturelle Väterarbeit in NRW“ eingerichtet. Das Programm „Starke Väter“ stellt Verbindungen her zwischen diesen landesweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekten und den einschlägigen Erfahrungen und Praxisprojekten in Mülheim an der Ruhr.

VATER-KIND-FUSSBALLTURNIER IN ZWEITER AUFLAGE

Einen spannenden Tag erlebten 28 Väter gemeinsam mit ihren Kindern am Sonntag, 7.7.2013, im Ruhrstadion. Im Rahmen des zweiten Mülheimer Vater-Kind-Fußballturnieres spielten acht Mannschaften bei sonnigstem Wetter um den großen Sieg. Wichtige Regeln des Turniers: Gültig sind nur Tore, die von Kindern geschossen werden. Väter stehen im Tor. Kein Spiel dauert länger als zwölf Minuten. So kamen auch die Kinder zu ihrem Recht und alle spielten begeistert mit. Ulrich Ernst ließ es sich als Schirmherr der Veranstaltung und als Dezernent für Bildung, Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport und Kultur nicht nehmen, der Veranstaltung einen Besuch abzustatten und freute sich über die rege Teilnahme: „Die Zahl der Teilnehmer ist noch größer geworden als im letzten Jahr. Das ist ein gutes Zeichen.“

Das Turnier war zum zweiten Mal vom Bildungsnetzwerk Styrum in bewährter Kooperation mit dem Mülheimer SportService, dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Mülheimer Interkulturellen Elternverein, dem N.I.L. Bildungsforum, dem FC Vatangücü sowie den Moscheevereinen ATIB, DITIB, IGMG sowie dem Marrokanischen Kultur- und Sportverein veranstaltet worden.



KANUAUSFLUG AUF DER RUHR

Einen erlebnisreichen Tag genossen 17 Väter und ihre Kinder am 29. Juni 2013 auf der Ruhr. Im Rahmen eines Vater-Kind-Kanuausfluges ging es zunächst vom Wasserbahnhof in Mülheim flussaufwärts mit einem Schiff der Weißen Flotte in Richtung Essen-Kettwig. Mit einem Quiz konnten die Kinder ihr Wissen über geschichtliche und naturkundliche Aspekte des Flusses testen. Hierbei war Hilfe durch die Väter ausdrücklich erlaubt. In Kettwig angekommen standen für die Väter und Kinder zehn Kanus bereit. Nach einer kurzen Einführung in die Kunst des Paddelns ging es dann zurück in Richtung Wasserbahnhof. Mit Paddel und Schwimmweste ausgerüstet fanden in jedem Boot zwei Väter und zwei Kinder Platz. Im Zickzack-Kurs sammelten die Väter so ge-



meinsam mit ihren Kindern neue Erfahrungen und suchten unfreiwillig häufig Kontakt mit der Ufervegetation. Hierdurch bedingt, hatte sich in einem Kanu sogar ein Frosch als „Schwarzfahrer“ einschmuggeln können. Ein starker Gegenwind leistete einen weiteren Beitrag, dass sich der Ausflug für manche Teilnehmer als eine echte sportliche Herausforderung entpuppte. Um so stolzer waren alle Beteiligten am Ende der Tour, die Strecke erfolgreich bewältigt zu haben.

GANZE VÄTER IN EPPINGHOFEN

Im Herbst führte das Bildungsnetzwerk Eppinghofen in Kooperation mit der Astrid Lindgren-Schule und unter der Moderation von Tunahan Sungur ein Bildungsprogramm für Väter durch, in dem an insgesamt sechs Terminen praktische Vater-Kind-Aktionen mit Bildungsangeboten für Väter kombiniert wurden:

- Informationen und Tipps zum Umgang mit Medien (Referent: Günter Waberg)
- Vater-Kind-Schnitzeljagd auf dem Auberg
- Wie kann ich meine Kinder gesund ernähren? (Referentin: Andrea Richter)
- Vater-Kind-Kochtag mit Serkan Nurdoğan
- Zeit mit Kindern verbringen – wie fördere ich mein Kind? (Referent: Ibrahim Kuvvet)
- Vater-Kind-Ausflug in die Stadtbibliothek



Die beteiligten Väter und Kinder genossen die gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen. Am Ende der Veranstaltungsreihe wurden etliche Väter einer Teestube in Eppinghofen als neue Kooperationspartner gewonnen und eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Vätern in Eppinghofen ist inzwischen schon fest eingeplant.

FRAGEBOGENERHEBUNG IN KITAS

Viele Kindertagesstätten in Eppinghofen und Styrum verfügen bereits über umfassende Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Vätern. Um diesen Erfahrungsschatz auszuwerten und gelungene Formen der Väterbildung zu unterstützen und weiterzuentwickeln, führten die Bildungsnetzwerke in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Schule sowie dem Amt für Stadtforschung und Statistik im Herbst 2013 eine einschlägige Befragung aller Mülheimer Kindertagesstätten durch.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Kitas insbesondere im Hinblick auf Vater-Kind-Aktionen über einen großen Erfahrungsschatz verfügen. Die benannten Aktionen lassen sich (nach Häufigkeit sortiert), folgenden Bereichen zuordnen:

- Werken und Basteln (z.B. „Basteln mit Korken“)
- Bewegen und Erleben (z.B. „Paddeln auf der Niers“)
- Forschen und Experimentieren (z.B. „Wasserwerkstatt“)
- Kochen und Backen (z.B. „Vater-Kind-Backtag zu Weihnachten“)
- Spielen und Musizieren (z.B. „Trommelworkshop“)

Darüber hinaus gibt es vereinzelt auch Erfahrungen mit Elternkompetenzkursen, die sich entweder an Väter richten oder diese zum Thema haben (z.B. „Väter erziehen anders“).

Knapp 40 % der befragten Kitas haben allerdings noch keine Erfahrungen mit Elternbildungsangeboten, die speziell auf Väter zugeschnitten sind. Innerhalb dieser Gruppe gibt es wiederum auch einige Kitas, die solchen Angeboten gegenüber skeptisch eingestellt sind, weil in einer Kita alle Angebote immer für alle offen sein müssten und beispielsweise die Kinder allein erziehender Mütter nicht diskriminiert werden dürften. Durchweg scheint aber Einigkeit darin zu bestehen, dass alle Seiten profitieren, wenn in einer Kita neben den Müttern auch die Väter eine aktive Rolle spielen.

KITA-LEITERIN IM RAHMEN DER FRAGEBOGENERHEBUNG.

„Wir führen Elterngespräche zunehmend mehr mit Müttern und Vätern und erleben das als große Bereicherung und als Entlastung der Mütter. Wir wünschen uns mehr positive Verstärkung der Väter in ihrer Funktion als Vorbild und als Mitgestalter in den Familien. Für uns sind männliche Wertvorstellungen und Sichtweisen sehr anregend.“



OPSTAPJE – EIN SPIEL- UND LERNPROGRAMM FÜR KLEINKINDER UND IHRE ELTERN

Opstapje ist ein präventives Spiel- und Lernprogramm, das aufsuchende und einladende Elemente miteinander verknüpft. Es richtet sich an Kinder im Alter von ca. 18 Monaten und ihre Familien. Es will vorrangig Familien in schwierigen Lebenslagen ansprechen, die sich eine Unterstützung wünschen. Opstapje will die Eltern-Kind-Interaktion stärken und dabei vorhandene Kompetenzen der Familien nutzen und

erweitern. Eltern sollen für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert sowie in ihrer Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gestärkt werden.

Das Opstapje-Programm wird in Mülheim im Rahmen der Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum von der Stadtteilkoordinatorin Dr. Sonja Clausen koordiniert. Dank der langjährigen engen Zusammenarbeit mit den Akteuren in den Bildungsnetzwerken konnten zügig 20 Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen (China, Guinea, Ghana, Deutschland, Marokko, Nigeria, Türkei, Serbien) als Teilnehmer gewonnen werden.

Hausbesuche

Vier geschulte und laufend weiter qualifizierte „Hausbesucherinnen“ begleiten seit Juni 2013 die Kinder und ihre Eltern über einen Zeitraum von etwa 18 Monaten. Die Eltern erhalten anfangs wöchentlich, später vierzehntägig von den Hausbesucherinnen Anleitungen zu entwicklungsförderlichen Spielaktivitäten. Der Hausbesuch dauert eine halbe bis ganze Stunde und schafft ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern und ihren Müttern oder Vätern. Die Hausbesucherinnen Nuran Brüntgens, Viktoria Kamara, Emine Yurdakul und Alina Wojcicki verfügen über eigene Kompetenzen als Mutter, Sprachkenntnisse von englisch über türkisch und polnisch bis arabisch sowie interkulturelle Erfahrungen. Sie bringen altersgerechte, entwicklungspsychologisch wertvolle Spielmaterialien mit, die die Familien behalten dürfen. Vorhandene Spielmöglichkeiten und -materialien der Familie werden genutzt. Aus den Arbeitsblättern zu den jeweiligen Spieleaktivitäten entsteht eine Werkmappe, die die Eltern über das Programm hinaus nutzen können.

Gruppentreffen

Neben den Hausbesuchen finden alle zwei Wochen Gruppentreffen statt: in Eppinghofen im Familienzentrum Fiedelbär und in Styrum im Familienzentrum Karlchen. Bei

den Treffen geht um die spielerische Vertiefung der Programminhalte und Vermittlung neuer Informationen. Die Familien bilden untereinander neue Netzwerke und werden ermutigt, weitere Angebote wahrzunehmen.

Auch die von den Eltern geäußerten Themenwünsche rund um die Entwicklung ihrer Kinder können im Rahmen der Netzwerke mit Experten bei den Gruppentreffen besprochen werden. Sowohl in den wöchentlichen Berichten der Hausbesucherinnen als auch bei den Gruppentreffen werden die Fortschritte bei den Kindern sichtbar. Sie freuen sich auf die gemeinsame Spielzeit. Und auch vielbeschäftigte Mütter erleben den Wert dieser Momente, in denen sie sich ganz auf ihr kleines Kind konzentrieren können.

Opstapje kommt aus dem Holländischen und heißt frei übersetzt: Schritt für Schritt. Das Opstapje-Programm gibt es seit 2001 und hat derzeit rund 45 Standorte in Deutschland. Es wurde bei der Einführung durch das Deutsche Jugendinstitut wissenschaftlich begleitet und weiterentwickelt. Heute finden die Qualitätssicherung, Verbreitung und fachliche Weiterentwicklung des Programms durch die Dachorganisation IMPULS Deutschland gGmbH statt. Wissenschaftliche Begleitstudien haben gezeigt, dass die Kinder in ihrer Entwicklung positive Veränderungen zeigen (kognitive, motorische und sozio-emotionale Kompetenzen) und die Familien ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern.

VERANSTALTUNGEN FÜR ELTERN

STYRUMER ELTERNCAFÉS

Kinder, Eltern und verschiedene Bildungsakteure des Stadtteils Styrum erlebten am 24.9.2013 im Cafe 4 You ein buntes Auftaktfest der Elterncafés. Das vormals monatlich stattfindende Elterncafé kann dank einer Zuwendung der RWE seitdem nicht nur wöchentlich jeden Dienstag von 8 Uhr bis 10 Uhr, sondern sogar in zwei Gruppen stattfinden. Dieser erfreuliche Anlass wurde gemeinsam gefeiert. Das Fest begann mit Aufführungen der Kinder sowie Grußworten von Ulrich Ernst, Dezernent für Bildung, Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport und Kultur der Stadt Mülheim an der Ruhr und der Vertreterin des Sponsors RWE, Petra Kox. Anschließend stellten sich Sevgi Ertan (Bildungsnetzwerk Styrum), Doris Wischermann (Caritas) und Susanne Hohrath (Diakonie) als Leiterinnen der Elterncafés vor.



Das Styrumer Elterncafé im Café 4 You wird in enger Kooperation der Evangelischen Grundschule an der Zastrowstraße, der Katholischen Grundschule Styrum, der Diakonie, der Caritas und dem Bildungsnetzwerk Styrum durchgeführt. Alle Partner sind sich einig: Gerade Eltern, die sich mit dem deutschen Bildungs- und Sozialsystem noch wenig auskennen, brauchen und schätzen solche Formen des Austauschs und der Unterstützung.

DIALOG MIT ELTERN

Anlass für eine Planungsrunde zum Thema „Dialog mit Eltern“ waren Nachfragen von Eltern, wenn es um die Kommunikation mit dem Jugendamt ging. Daraus hervor ging das Konzept „Dialog mit Eltern“, um mit den Eltern losgelöst von Einzelfällen ins Gespräch zu kommen und die verschiedenen Werte für das Familienleben kennen zu lernen. Das Konzept einer Dialog-Veranstaltung mit Eltern und Fachvertretern z.B. vom Jugendamt oder der Erziehungsberatungsstelle sieht vor, zunächst Fragen zu sammeln, für alle sichtbar zu machen und dann bei der Diskussion der Fragen grundlegende rechtliche Informationen zu vermitteln sowie Wege zu den zuständigen Institutionen aufzuzeigen. Beteiligt waren an der Planungsrunde Vertreter des Kommunalen Sozialen Dienstes, des psychologischen Beratungszentrums der Stadt und der Caritas, der Grundschulen am Dichter-

viertel und an der Zunftmeisterstraße, des Kommunalen Integrationszentrums und der Mülheimer Initiative für Toleranz. Bei den ersten beiden Terminen in der Moschee an der Sandstraße und im Integrationskurs der Sfs Schulungsgesellschaft wurde das Konzept erprobt. Das Format einer Gesprächsrunde hat sich dabei bewährt. Zu den wichtigsten Themenfeldern der Eltern gehörten die Themen Wohnen und Kinderbetreuung. Auch die Aufgaben des Jugendamts wurden durch Sachinformationen im Dialog verdeutlicht. Das Format „Dialog mit Eltern“ soll im kommenden Jahr in weiteren Terminen erprobt werden. Die Planungsrunde arbeitet an Methoden, um die Eltern im Anschluss über die Gesprächsrunde hinaus so zu stärken, dass sie vorhandene Angebote besser nutzen können.

- Strategien zur Entspannung bei engen Wohnverhältnissen
 - Probleme mit dem Vermieter - keine Heizung im Winter -> Mieterschutzbund
 -> Schimmel + Ungeziefer
 Rechtsberatung (ix)
 Verbraucherschutzzentrale
 Caritas - Integrationsagentur
 - Vereinsstr.



INTERNATIONALES FRÜHSTÜCKSCAFÉ

Im Gegensatz zu den Lebensgewohnheiten ihrer Herkunftsländer leben afrikanische Mütter hier in Deutschland oftmals sehr isoliert und bedürfen deshalb einer besonderen Unterstützung und Beratung, damit sich ihre Kinder im Rahmen des deutschen Schul- und Bildungssystems optimal entfalten können. Vor diesem Hintergrund riefen die Sozialagentur Styrum, das Institut für Stadtteilbezogene Soziale Arbeit (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen und das Bildungsnetzwerk Styrum gemeinsam eine Projektgruppe mit dem Titel „Afrikanische Mütter“ ins Leben, um die Bedarfe und mögliche Unterstützungsformen dieser Personengruppe genau zu untersuchen. Zwei Studierende der Universität Duisburg-Essen arbeiten in dem Projekt regelmäßig mit.

Die Auswertung möglicher Bedarfe mündete in die Gründung eines „Internationalen Frühstückscafés“, welches seit dem 8.11.2013 jeden Freitag in Räumlichkeiten der Evangelischen Lukaskirchengemeinde durchgeführt wird. Als Kooperationspartnerin und Leiterin des Cafés konnte Stella Weber, Vorsitzende des Vereins „Love from Africa“ gewonnen werden. Wie der Name es andeutet, ist das Café nicht allein für afrikanische Frauen geöffnet. Das Internationale Frühstückscafé dient dem Erfahrungsaustausch unter Müttern in vertrauter Atmosphäre sowie der Entwicklung weiterführender Angebote.

BEWEGUNG FÜR FRAUEN

Sich bewegen und Sport zu treiben macht Spaß und ist gesund. Den Bedarf hatten die Frauen, die sich im Rahmen des Frauenfrühstücks der Fatih-Moschee an der Sandstraße treffen, bereits früher geäußert. Nun konnte über das Bildungsnetzwerk eine alltagstaugliche Form organisiert werden. Rund 25 Frauen übten unter der Leitung der Familienhebamme Jennifer Jaque-Rodney Bewegungsformen. Die vielfältigen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen in Bewegung sind der Familienhebamme am besten vertraut. Unabhängig vom Alter können Frauen körperliche Aktivität auch in besonderen Lebensphasen, wie in der Schwangerschaft oder in den Wechseljahren, in ihren Alltag integrieren. Ganz gleich ob Jung oder Alt, ob Anfängerin oder Fortgeschrittene, Frauen, die sich gerne in einer reinen Frauengruppe bewegen möchten, haben es hier getan.

Sie erkennen so, wie wichtig Bewegung für ihren Körper ist und wie gut es tut, etwas für sich selbst zu tun, neben den Pflichten in Schule, Beruf, Haushalt und Familie. Diese eigene Erfahrung können sie an ihre Töchter weitergeben und stärken somit auch ihre Erziehungskompetenz.



PROJEKT „WIE TROPFEN IM MEER“

Unterstützt hat das Bildungsnetzwerk Eppinghofen ein weiteres Projekt für Frauen vom Ringlokschuppen e.V. Mülheim an der Ruhr und der Dezentrale Mülheim an der Ruhr. Wer bin ich in den Rollen meines Alltags? Was bedeutet für mich Arbeit? Wo sehe ich mich zwischen Erwartungen, Bedürfnissen, Sehnsüchten und Pflichten? Kezban İşcan-Kirba und Selma Scheele haben 10 Wochen lang gemeinsam mit Frauen an diesen Fragen gearbeitet. Sie haben ein Tanz- und Erzähltheaterstück gestaltet und am 15.12.2013 präsentiert. Wie Tropfen im Meer ist eine künstlerische Reise durch Themen wie Alltag, Arbeit, Kunst und Kultur. Gemeinsam wird getanzt und eigene und fremde Geschichten erzählt.

ELTERN-KIND-AKTION:

EBRU – MALEN AUF DEM WASSER

Ebru-Kurs in der Willy-Brandt-Schule

„Mein Sohn und ich wünschen uns, dass es eine Fortsetzung gibt.“ Zehn Eltern erhielten am Ende des ersten Styrumer Ebru-Kurses einen Bewertungsbogen und äußerten unmissverständlich ihre hohe Zufriedenheit. In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum und der Willy-Brandt-Schule hatte das Bildungsnetzwerk Styrum vom 8. bis 12. Juli 2013 erstmals in Styrum einen Ebru-Kurs für Eltern und ihre Kinder angeboten. Der Kurs war auf maximal 20 Personen begrenzt worden und alle Kursplätze waren schnell belegt.

Ebru ist eine aus der Türkei stammende Malkunst. In einer Metallwanne wird Wasser durch die Zugabe zerstäubten irländischen Mooses zu einer kleisterartigen Substanz verdickt. Aus Erdpigmenten angerührte und mit Ochsen-galle versetzte Farben werden dann mit Pinseln aus Rosenholz und Pferdeschwanzhaaren auf die Oberfläche aufgetragen. Mit weiteren Malwerkzeugen lassen sich dann feinste Strukturen erzeugen, bei denen sich die Farben aber nicht vermischen.



Ebru, am besten zu übersetzen mit „Wolken“, ist eine altherwürdige, aus der Türkei stammende Malkunst. Der aus Wuppertal stammende Ebru-Künstler und Kursleiter Kerim Peter legt Wert darauf, dass hierbei ausschließlich Naturmaterialien verwendet werden. In der Ebru-Kunst werden mit verschiedenen Farben feinste Strukturen hergestellt, bei denen sich die Farben aber nicht vermischen. Für Peter ist dies gleichzeitig ein Sinnbild gelungener Inklusion: „Alle Farben wirken zusammen und bilden ein Ganzes, bewahren aber ihre eigene Identität.“ Das Bildungsnetzwerk hatte den Kurs auch organisiert, um den türkischstämmigen Teilnehmern einen neuen Zugang zur eigenen Herkunftskultur zu vermitteln und die familiäre Bindung zu stärken.

SEYMA YURDAKUL, 12 JAHRE

TEILNEHMERIN DES EBRU-KURSES

„Ich freue mich sehr, den Kurs zusammen mit meiner Mutter machen zu können.“

Ebru-Ausstellung in der Volkshochschule

Eine gelungene Abrundung fand der Kurs mit einer öffentlichen Ausstellung der Ebru-Bilder in der Heinrich-Thöne-Volkshochschule, die am 28.11.2013 durch Ulrich Ernst, Dezernent für Bildung, Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport und Kultur feierlich eröffnet wurde.

Über 30 Kinder, Jugendliche und Eltern hatten in der Astrid-Lindgren-Schule, der Willy-Brandt-Schule und der Realschule an der Mellinghofer Straße unter Anleitung des Wuppertaler Künstlers Kerim Peter die türkische Kunst des Malens auf dem Wasser erlernt und präsentierten stolz ihre Werke. Kerim Peter führte währenddessen den Besuchern praktisch vor, wie diese Kunst ausgeübt wird.

Die Ausstellung war ein Kooperationsprojekt des Kommunalen Integrationszentrums, der Heinrich-Thöne-Volkshochschule, der Koordinierungsstelle Integration und des Bildungsnetzwerkes Styrum.

Eine umfassende Sprach- und Sozialkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für die persönliche Entwicklung, Erfolg im Berufsleben und gesellschaftliche Teilhabe.

Vor diesem Hintergrund initiieren und unterstützen die Bildungsnetzwerke Aktivitäten in Eppinghofen und Styrum, die geeignet sind, die Sprach- und Sozialkompetenzen von Kindern und ihren Eltern zu stärken.

FACHGRUPPE SPRACHKOMPETENZ

Sprachbildung erfolgt lebenslang und an unterschiedlichsten Orten. Ein große Bedeutung und besonders starke Wirkung hat sie in den Kindertageseinrichtungen, weil die wichtigsten Grundlagen sprachlicher Kompetenz in den ersten Lebensjahren gelegt werden. Die interdisziplinäre Fachgruppe „Sprachkompetenz“ erarbeitete deshalb im Jahr 2013 ein Konzept zur Sprachbildung in den städtischen Kitas der Stadt Mülheim an der Ruhr. In dieser Gruppe beraten Fachberaterinnen der Kitas mit den Mitarbeitern des Kommunalen Integrationszentrums, des Gesundheitsamtes und den Stadtteilkoordinatoren Fragen der Sprachbildung in Mülheim an der Ruhr. Eine wesentliche Leitorientierung der Sprachbildung in städtischen Kitas ist die der „alltagsintegrierten Sprachförderung“. Das Konzept beschreibt neben diesen und weiteren Leitgedanken angewandte Diagnoseverfahren und verschiedene Formen konkreter Sprachförderung, wie sie in städtischen Kitas angewandt werden.

Das Konzept ist der zweite Baustein in der Mülheimer Reihe „Sprachkompetent von Anfang an“. Mit dem ersten Baustein, einer Informationsmappe, hatte die Fachgruppe allen städtischen Kitas, Multiplikatoren und interessierten Eltern wichtige Tipps zur häuslichen Sprachförderung und grundlegende Informationen zum mehrsprachigen Spracherwerb zur Verfügung gestellt.

NETZWERK LITERACY

Ziel des Netzwerkes ist, durch Begleitung und Qualifizierung ehrenamtlicher Lesepaten bei möglichst vielen Mülheimer Kindern die Freude am Umgang mit Büchern und allgemein Sprache zu wecken.

Die Akteure des Netzwerkes Literacy bauen den Pool an Lesepatinnen und -paten unter Federführung des CBE (Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V.) weiter aus, um neue ehrenamtliche Lesepaten zu gewinnen, zu qualifizieren und mit interessierten Kindertageseinrichtungen, Schu-



len und anderen Einrichtungen in den Mülheimer Stadtteilen zusammenzubringen.

Zum Netzwerk Literacy gehören neben dem CBE und den Bildungsnetzwerken Eppinghofen und Styrum das Familiennetzwerk Heißen, die Stadtbibliothek, die Integrationsagentur der Caritas, das Kommunale Integrationszentrum und das Bildungsbüro. Von dieser Vielfalt profitiert das Netzwerk, denn jede Einrichtung bzw. Institution bringt ihre spezifischen Ressourcen und Kompetenzen in die gemeinsame Arbeit ein.

LESEFREUDE WECKEN

In den Stadtteilen gibt es mehrere Lese-Stationen, die durch die Koordinatoren dabei unterstützt werden, mit Ehrenamtlichen im Bereich des Lesens zusammenzuarbeiten. Die ehrenamtlichen Lesepaten werden auf ihre Tätigkeit intensiv vorbereitet und erhalten dann in Lesepatenforen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten.

Auf Wunsch der Schulen und der Eltern von Lesekindern gibt es inzwischen neben den bisherigen Lesepaten weitere 10 Frauen und Männer, die an drei Eppinghofener Grundschulen während des Unterrichts regelmäßig vorlesen. Individuelle Förderung wird hier großgeschrieben. Die Kinder haben in enger Abstimmung mit den Lehrkräften die Möglichkeit, einzeln mit den Lesepaten zu lesen.



Für die Eltern von Lesekindern in Eppinghofen wurde in Kooperation mit dem Verein Afrika Vision e.V. eine begleitende Elterninfoveranstaltung zum Thema „Rund ums Lesen...“ durchgeführt. Birgit Hass vom MedienHaus in Mülheim an der Ruhr informierte am 03.07.2013 die Anwesenden über die Einflüsse des Lesens auf die kindliche Entwicklung und beantwortete deren Fragen, z.B. „Wie bekommen wir unsere Kinder zum Lesen?“ Die Eltern konnten sich im Stadtteilbüro spannende Bilderbücher anschauen und die Referentin las ihnen als Beispiel zum Vorlesen eine kurze Geschichte vor. Sie bekamen ein paar Tipps, wie die Vorlesezeit mit Kindern für alle zum Erlebnis wird – und wie Eltern und Kinder die Freude daran behalten.

LESEPATENFORUM IM MEDIENHAUS

Am 24. Juni 2013 veranstaltete das Netzwerk Literacy im MedienHaus zum zweiten Mal ein stadtweites Austauschtreffen aller Mülheimer Lesepaten und Lesepatinnen. Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld begrüßte die engagierten Ehrenamtler und dankte ihnen für ihr Engagement. „Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und bin gespannt auf Ihre Erfahrungsberichte“, so die Oberbürgermeisterin zur Begrüßung der Lesepaten im MedienHaus. Bei dem Treffen herrschte während der zwei Stunden durchweg eine gute und positive Stimmung und ein reger Austausch. So berichteten viele Lesepaten, dass die Kinder, denen sie vorlesen, es kaum erwarten können und sich jedes Mal freuen, wenn sie kommen, um „ihren“ Kindern wieder vorzulesen, gemeinsam zu lesen und dabei den Spaß an Geschichten und Büchern zu entdecken.



INTERKULTURELLES GESCHICHTENERLEBEN MIT MUSIK

Gemeinsam mit der Mülheimer Initiative für Toleranz (M.I.T.) wurde dieses Projekt im Jahr 2013 fortgesetzt. In gemütlicher Atmosphäre wurde Kindern und Eltern mit afrikanischem Hintergrund ein spannendes Geschichtenerlebnis vermittelt. Der Zugang zu (Bilder-)Büchern sollte durch das Erzählen eines afrikanischen Märchens, das zum Nacherzählen, zum Erfinden und Erzählen eigener Geschichten anregt, gewährleistet werden. Das Erzählen wurde mit einer Gitarre begleitet, um die Eltern und Kinder zum aktiven Zuhören in der deutschen Sprache zu führen. Die Eltern konnten durch Erleben lernen, wie sich gemeinsam Spaß am Lesen, Zuhören und Erzählen entwickelte. Raum-Dekoration und afrikanische Speisen aus dem Herkunftsland motivierte Kinder und Eltern zur Teilnahme. Auch die eingeladenen Lesepaten hatten Spaß an dem Geschichten-Nachmittag mitzumachen und Erfahrung zu sammeln.

SPIELEND SPRECHEN IN ERZÄHLWERKSTÄTTEN

Ganz ohne Leistungsdruck in der Schule miteinander sprechen, singen, tanzen, erzählen, Theater spielen: über 30 Kinder der Grundschule im Dichterviertel sowie der Evangelischen und Katholischen Grundschulen in Styrum genossen dies in den Herbstferien 2013 im Rahmen eines mittlerweile zum vierten Mal in den Stadtteilen durchgeführten theaterpädagogischen Projektes für Grundschulkindern namens „Erzählwerkstatt“.

Ziel der Erzählwerkstätten ist die Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz von Grundschulkindern. Eine Woche lang nehmen die Kinder in der Schule ein gemeinsames Frühstück ein, spielen Theater und erproben sich in verschiedenen sprachlichen Ausdrucksweisen. Unter Anleitung professioneller Schauspieler und jeweils einer vertrauten Bezugsperson aus der Schule stärken die Kinder so nicht nur ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen, sondern erleben Schule gleichzeitig als positiv besetzten Ort, an dem sie Freude empfinden. Auch wenn bei einer Erzählwerkstatt nicht das zu präsentierende Ergebnis, sondern der Prozess im Vordergrund stehen, endet jede Erzählwerkstatt mit einer kleinen Aufführung, zu der auch die Eltern eingeladen werden.

Das Konzept der Erzählwerkstätten wurde von der Heinrich-Thöne-Volkshochschule, dem Kommunalen Integra-

tionszentrum, dem Schauspielstudio Ruhr sowie den Bildungsnetzwerken in Eppinghofen und Styrum gemeinsam erarbeitet und wird fortlaufend weiterentwickelt, um nachhaltig an Grundschulen und in Eppinghofen und Styrum etabliert werden zu können.



SPIELEND SCHREIBEN

Die Idee, spielend nicht nur zu lesen oder zu sprechen, sondern auch zu schreiben verfolgt eine Aktiv-Partnergruppe „Schreibwerkstatt“. Bei mehreren Treffen im Agendalokal hat sie ein erstes Konzept entwickelt, um mit Grundschulern in Anlehnung an die Idee der Leipziger Buchkinder in einem kreativen Schaffensprozess eigene Bücher zu produzieren.

Lesepaten tauschten Erfahrungen aus

Kinder haben großen Spaß an Entdeckung von Büchern und Geschichten

Aus den Stadtteilen. Das Netzwerk Literacy im MedienHaus zum zweiten Mal ein stadtweites Austauschtreffen aller Mülheimer Lesepaten und Lesepatinnen. Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld begrüßte die engagierten Ehrenamtler und dankte ihnen für ihr Engagement. Eine Lesepatin, ein Lesepate trifft sich regelmäßig für eine bestimmte Zeit mit einem Kind oder einer Gruppe von Kindern, um vorzulesen, gemeinsam zu lesen und sich der Welt der Bücher auf vielfältige Weise anzunähern. Im Mittelpunkt steht die Begeisterung und Freude an Büchern und Geschichten. Sie lesen in Schulen, Kindertagesstätten, in der Schmökertube und an anderen Treffpunkten in den Stadtteilen. Die Akteure des Netzwerks Literacy bauen diesen Pool an Lesepaten und -paten unter Federführung des CBE (Centrum für bürgerschaftliches Engagement) weiter aus, um neue ehrenamtliche Lesepaten zu gewinnen, zu qualifizieren und mit interessierten Kindertageseinrichtungen, Schulen und anderen Einrichtungen in den Mülheimer Stadtteilen zusammenzubringen. So können Kinder in Mülheim an der Ruhr an vielen Orten in ihrem Stadtteil wie Kindertageseinrichtungen, Schulen, Stadtbibliotheken und sonstigen Treffpunkten eine Lesepatin oder einen Lesepaten antreffen. Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld ließ es sich nicht nehmen, bei dem zweiten stadtweiten Lesepatenforum mit dabei zu sein und den ehrenamtlichen Akteuren persönlich für ihr Engagement zu danken. „Ich bin gespannt auf Ihre Erfahrungsberichte“, so die Verwaltungschefin zur Begrüßung im Medienhaus. „Allen macht die Tätigkeit als Lesepate sehr, sehr viel Spaß“, so Projektleiterin Julia Bledau vom CBE. So berichteten viele Lesepaten, dass die Kinder, denen sie vorlesen, es kaum erwarten können und sich jedes Mal freuen, wenn sie kommen, um „ihren“ Kindern wieder vorzulesen, gemeinsam zu lesen und dabei den Spaß an Geschichten und Büchern zu entdecken.

EXPERIMENTELLES LERNEN IM AQUARIUS WASSERMUSEUM

Am 19. September 2013 unterzeichnete RWW-Geschäftsführer Dr. Franz-Josef Schulte feierlich im Aquarius Wassermuseum die „Erklärung der Bildungspartnerschaften“, womit ein neuer Bildungspartner gewonnen wurde. Anlass war eine Kooperationsvereinbarung zwischen RWW und den Styrumer Grundschulen. Inhalt dieser Vereinbarung ist vor allem ein großes Geschenk der RWW an die Styrumer Kinder: Denn ab sofort dürfen alle Kinder des Stadtteils in ihrer Schullaufbahn mindestens einmal kostenlos an einem pädagogischen Programm im Aquarius Wassermuseum teilnehmen. Die Leiterinnen der Styrumer Grundschulen Simone Dausel und Maria Reimann äußerten dementsprechend ihre Zufriedenheit: „Dass jetzt jeder Schüler freien Eintritt im Aquarius erhält und wir hier praktische Unterrichtsstunden abhalten können, ist wirklich eine Bereicherung. Wir sind sehr glücklich über diese Kooperation.“

STYRUMER SPORTFORUM

Das vom Bildungsnetzwerk Styrum initiierte „Styrumer Sportforum“ führt zweimal jährlich in Kooperation mit dem Mülheimer SportService und dem Mülheimer Sportbund alle im Sport tätigen Akteure zusammen, um sich zur Sport-situation im Stadtteil auszutauschen und neue Kooperationsformen zu entwickeln. Die außergewöhnlich gute Ver-



netzungsstruktur in diesem Stadtteil führte zu besonders gelungenen Beispielen für neue Kooperationsformen, die im Rahmen des Styrumer Sportforums 2013 vorbereitet und entwickelt wurden: das Fußballprojekt „Mädchen mittendrin“ und der erste „Styrumer Sporttag“.

ERSTER STYRUMER SPORTTAG

Über tausend Kinder und Jugendliche testeten begeistert verschiedene Sportarten, Lehrer und Vereinsvertreter knüpften neue Kontakte. Der erste Styrumer Sporttag am 4.7.2013 in der Turnhalle und auf dem Sportplatz Von-der-Tann-Straße, im Feldmann-Park und auf dem Schulhof der Willy-Brandt-Schule erwies sich – nicht zuletzt dank des sonnigen Wetters – als voller Erfolg. An einem regulären



Schulvormittag hatten Mülheimer Sportvereine an rund 20 Stationen verschiedenste Sportangebote vorbereitet. Den Styrumer Schülern gefiel es. Sie hatten aus diesem Anlass unterrichtsfrei bekommen und pilgerten begeistert von Station zu Station.

Geboren worden war die Idee zur Durchführung eines solchen Sporttages im Rahmen des vom Bildungsnetzwerk Styrum organisierten Styrumer Sportforums. Zweimal jährlich treffen sich hier Styrumer Sportvereine mit verschiedenen Bildungsinstitutionen, um durch neuartige Kooperationsformen noch mehr Kinder für den Sport zu begeistern. Die Voraussetzungen hierfür sind in Styrum günstig. Denn die acht Styrumer Sportvereine bieten Kindern und Jugendlichen im Stadtteil ein beeindruckend vielfältiges Spektrum an Sportarten. Vom Klassiker Fußball über seltener ausgeübte Disziplinen wie Ringen, Handball oder Judo bis hin zu Trendsportarten wie Hip-Hop und Le Parkour. Insgesamt können Kinder in Styrum zwischen zwölf verschiedenen Sportarten wählen. Ein vergleichender Blick auf die Quo-



ten der Kinder, die in Sportvereinen tatsächlich angemeldet sind, zeigt allerdings: Solche Angebote werden gerade in Styrum noch zu selten genutzt.

Denn eines ist unbestritten: Wer sich regelmäßig in einem Verein sportlich betätigt, tut nicht nur etwas für seine Gesundheit. Gerade im Kindes- und Jugendalter werden hierbei auch wichtige Grundlagen für soziale und emotionale Kompetenzen gelegt. Vor diesem Hintergrund hatte die Feldmann-Stiftung in Kooperation mit allen Styrumer Sportvereinen, Schulen, einigen Kitas, dem Mülheimer Sportbund, dem Mülheimer Sportservice und dem Bildungsnetzwerk Styrum den ersten Styrumer Sporttag organisiert. Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke hatten den Sporttag durch eine finanzielle Zuwendung möglich gemacht.

MÄDCHEN MITTENDRIN – ERFOLGREICHES KOOPERATIONSPROJEKT IN STYRUM

Auch Mädchen können sich für Fußball begeistern! Dies bewies der große Zulauf zum Auftakt der Fußball-AG „Mädchen mittendrin“ in Styrum am 9. April 2013.

Realisiert werden konnte das Projekt nur durch das Zusammenwirken zahlreicher Partner: Mülheimer Sportbund, SC Croatia Mülheim, Willy-Brandt-Schule, Gemeinschaftsgrundschule Styrum und Evangelische Grundschule an der Zastrowstraße. Gemeinsam hatten sie in Kooperation mit

dem Landesprojekt „Mädchen mittendrin“ in einer halbjährigen Vorbereitungsphase alle Hindernisse aus dem Wege geräumt und waren hoch erfreut, dass letztlich 36 Mädchen am Projekt teilnahmen.

Einmal wöchentlich werden nun die Mädchen der Styrumer Grundschulen nachmittags in der Turnhalle an der Von-der-Tann-Straße von einem Fußballtrainer des Vereines SC Croatia und Oberstufenschülerinnen der Willy-Brandt-Schule trainiert. Letztere erhalten parallel dazu eine Ausbildung als Trainerinnen.



SPORT VOR ORT IN EPPINGHOFEN

Die Unterstützung des Programms „Sport vor Ort“ wurde in 2013 fortgesetzt. Ziel ist die Stärkung der Sozialkompetenz und Motorik der teilnehmenden Kinder sowie der Erziehungskompetenz der Eltern. Es eröffnet Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und schlägt eine Brücke zwischen den bei vielen Familien weitgehend unbekanntem Sportvereinen und dem eigenen Bedürfnis nach Bewegung.

In Kooperation und enger Abstimmung mit der Grundschule an der Zunftmeisterstraße, dem Stadtteilmanagement Eppinghofen (Projektleitung), dem Dümpfener TV, dem SV Rot-Weiß Mülheim e.V. sowie dem Mülheimer SportService (MSS) fand samstags in der Grundschule, die den Familien vertraut ist, „vor Ort“ Tanz und Fußballtraining für Kinder der 3. und 4. Klassen statt.



AFRIKANISCHE KINDER-TANZGRUPPE

Tanzen lernen macht den Kindern nicht nur Spaß, sondern schult auch das Körpergefühl, regt die Sinne an und fördert soziale Kompetenzen. Sechs Kinder wurden dafür durch mehrere Proben begleitet. Entstanden ist ein afrikanischer Tanz in Kooperation mit dem Verein Afrika Vision. Er wurde im Rahmen einer Veranstaltung des Vereins am 03.08.2013 auf dem Mülheimer Rathausmarkt aufgeführt. Die Kinder bekamen auf der Bühne vor Publikum die Möglichkeit, mit schönen traditionellen Kleidern ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

INFORMATIONEN AUSTAUSCHEN

Regelmäßig stattfindende Angebote für Kinder und Familien lassen sich unkompliziert unter navigator.muelheim-ruhr.de finden oder eintragen. Hier erscheinen Sprachkurse ebenso wie Fußballangebote und alle Kinderbetreuungsangebote in städtischen Kitas. Die Suche kann über mehrere Filter eingegrenzt werden und ein „Tipp des Tages“ macht nach dem Zufallsprinzip auf ein spezielles Angebot aufmerksam.

FACHLICHER AUSTAUSCH

Die Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum organisieren weitere stadtteilbezogene Treffen, Arbeitskreise und Veranstaltungen, in denen Vertreter verschiedener Einrichtungen und Träger zielgerichtet Bildungsthemen beraten und entwickeln.

In der [Early-Excellence-Runde](#) erörtern EEC-Kita-Fachberaterinnen vom Amt für Kinder, Jugend und Schule sowie weitere Bildungsakteure „rund ums Kind“ aus Schule, Erziehungsberatung, Schulpsychologie und Gesundheitsdienstämter- und fachübergreifend, wie Kinder am besten gefördert und die Schnittstellen und Übergänge gestaltet werden können. Fragen der Übergänge berät auch der [Styruer Arbeitskreis Kita-Schule](#).

Um den Bedarf der Zielgruppe von Familien mit Kindern im

Alter von 0 bis 3 Jahren und entsprechenden Angebote zu vernetzen, treffen sich in Eppinghofen regelmäßig die Akteure im [Arbeitskreis U3](#), im Stadtteil Styrum beim [Jahrestreffen Frühe Förderung](#). Auch am [Netzwerk Frühe Hilfen in Mülheim](#) wirken die Stadtteilkoordinatoren mit. Die Umsetzung konkreter Ideen zur Verbesserung der Sprachkompetenz berät auf Stadtteilebenen der [Styruer Arbeitskreis Sprachbildung](#).

STADTTEILWORKSHOPS IN EPPINGHOFEN UND STYRUM

Die Gestaltung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Erziehern, Lehrern, Eltern, Institutionen und Vereinen ist für viele täglich geübte Praxis und immer wieder eine Herausforderung. Wie auch bei den Stadtteilworkshops seit 2009 ging es darum, sich in multiprofessionellen Runden gegenseitig zu informieren, zu beraten und Formen der Zusammenarbeit für sich zu entdecken, die die Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum im Herbst 2013 veranstaltet hatten. Sie dienten als ein Markt der Möglichkeiten, um die Orientierung im Sozialraum und Arbeitsgebiet zu erleichtern. Rund 50 Bildungsakteure in Eppinghofen und 70 in Styrum waren den Einladungen gefolgt, um sich am 19.9.2013 in der Max-Kölges-Schule und am 25.9.2013 in der Willy-Brandt-Schule mit dem Thema „Bildungspartner in multikulturellen Stadtteilen“ auseinanderzusetzen.



Die Workshops begannen mit einer Präsentation von Volker Kersting (Referat V, Stadtforschung und Statistik) und den Stadtteilkoordinatoren über die Chancen und Herausforderungen in den Stadtteilen.

Der Hauptteil der Veranstaltung widmete sich dem moderierten Fachaustausch in fünf thematisch fokussierten Gruppen:

- Auf dem Weg zur Stadtteilschule (Simone Dausel, Ingrid Lürig, Maria Reimann, Schulleiterinnen, nur in Styrum)
- MUT – Mitmachen und Trauen, niederschwellige Sprachangebote (Halime Çakır-Nurdoğan, Stadtteilkoordinatorin, Hatice Genc, MuT-Anleiterin)
- Unterstützende und aufsuchende Formen der Zusammenarbeit mit Eltern (Dr. Sonja Clausen, Stadtteilkoordinatorin, Jennifer Jaque-Rodney, „Familienhebammen“)
- Interkulturelle Aspekte der Zusammenarbeit mit Eltern (Gilberte Raymonde Driesen, Eine-Welt-Netz NRW, Martina Kleinewegen, Kommunales Integrationszentrum)

- Väter aktivieren (Dr. Michael Maas, Stadtteilkoordinator)
- Sport vor Ort: Bildungspartnerschaften Schule / Kindertageseinrichtung – Verein (Alexandra Grüter, Stadtteilmanagerin, Johannes Michels, Mülheimer SportService, (nur in Eppinghofen))

Angeregt von einigen Teilnehmern der Workshops konnten weitere interkulturelle Trainings mit Gilberte Driesen und Martina Kleinewegen initiiert werden.

Ein wichtiges Ergebnis der Workshops darüber hinaus ist die Entstehung einer Arbeitsgruppe aus Partnern der Bildungsnetzwerke, welche aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der Zusammenarbeit mit Eltern im Stadtteil eine Handreichung für die wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern mit entwickeln wird. Die Handreichung soll vielfältige Anregungen, Ideen, praktische Umsetzungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele aus Mülheim an der Ruhr enthalten und bis Ende 2014 fertig gestellt werden.



WERKSTATTWOCHE „1001 GESCHICHTEN AUS EPPINGHOFEN“

In der Werkstattwoche „1001 Geschichten aus Eppinghofen“ vom 8. bis 14. März 2013 ging es in zahlreichen Einzelveranstaltungen im weitesten Sinn um Geschichten für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern.

Ein Märchen aus der eigenen Kindheit kennt jeder und viele Menschen im Stadtteil Eppinghofen haben selbst vielfältige Geschichten erlebt. Daraus entstand das Motto der Werkstattwoche 2013 im Stadtteil Eppinghofen.

Wie bereits in den Vorjahren öffneten Schulen, Kindergärten, Kirchen, Vereine und viele weitere Akteure ihre Türen und luden zu vielen Terminen Eltern, Nachbarn und Freunde zum Schauen oder Mitmachen ein. Unter den Angeboten: Märchennachmittag, Erzählgottesdienst, Bilder-Buch-Tage, Abend der Wörter, Stabpuppentheater, Gallery-Walk, Theater „Der Wassergeist aus dem Siepen“, ein eigens gedichtetes Eppinghofen-Lied und viele andere mehr. Entstanden ist während der Woche auch ein Geschichten-Buch, das von Station zu Station wanderte. Anknüpfend an die letzten Zeilen schrieben die Akteure ihre eigene Geschichte Stück für Stück fort.

Die Eröffnungsveranstaltung fand in der Stadtbibliothek, die Abschluss-Veranstaltung in der Grundschule an der Zunftmeisterstraße statt.



Lesung: Drei Männer, ein Buch und ganz viele Ohren in der Realschule Mellinghofer Straße vor drei Schulklassen v.l.n.r. Benno Braun, Jochen Claus, Karheinz List und Marlies Rustemeyer

Die seit 2011 jährlich stattfindenden Werkstattwochen mit Themen aus dem Bildungsalltag werden getragen vom vielfältigen Engagement der



Schöner Abschluss der 3. Werkstattwoche Eppinghofen

Im Gangnam-Style tanzten Kinder aus der Grundschule im Lichterviertel und brachten damit ihr Publikum richtig in Stimmung. Beim Abschlussfest der 3. Werkstattwoche Eppinghofen (Motto: „1001 Geschichten aus Eppinghofen“) in der Grundschule an der Zunftmeisterstraße wurde aber noch mehr geboten. Das Theaterstück „Griffels“ zum Beispiel, das Zunftmeister-Schüler mit Stabpuppen und großem Eifer vorführten. Stadtkoordinatorin Dr. Sonja Clausen dankte allen aktiven Partnern.



MARLIES RUSTEMEYER
CBE ZIEL-PROJEKTLEITERIN

„Die Eppinghofer Werkstattwoche beschäftigt sich jedes Jahr mit einem anderen Thema. Das Bildungsnetzwerk Eppinghofen ist eine sprudelnde Ideenquelle. Ich weiß gar nicht mehr, wer die Idee der „alten Schulhofspiele“ im Jahre 2012 ins Spiel und mit mir in Verbindung brachte. Ich kam dazu, wie die Jungfrau zum Kinde. Und gemeinsam mit dem Netzwerk der Generationen und dem Jugendzentrum Stadtmitte ist hieraus ein tolles Projekt geworden, von dem Jung und Alt profitieren. Jetzt wird das Projekt „Alte Schulhofspiele neu belebt“ auf andere Mülheimer Schulen übertragen.“

„Aktiv-Partner Werkstattwoche“ im Bildungsnetzwerk Eppinghofen. Im Vordergrund steht die Stabilisierung der Bildungspartnerschaften, aber auch die thematischen Impulse zur Stärkung der Sprach- und Sozialkompetenz von Kindern und Eltern. Es wird ausprobiert und entwickelt. Manche Werkstattideen, wie die Schulhofspiele aus dem Themenfeld „Eppinghofen bewegt sich“ im Jahr 2012, wurden auch danach kontinuierlich fortgesetzt.

Seit September haben die Aktiv-Partner in monatlichen Treffen begonnen, die Woche des Jahres 2014 vorzubereiten.

BABYS – FILMVORFÜHRUNG MIT ANSCHLIESSENDEM VORTRAG

„Babys“ ist ein ebenso amüsanter wie berührender Dokumentarfilm, der vier Babys aus verschiedenen Kulturkreisen in ihrem ersten Lebensjahr beobachtet: vier Babys, vier Länder, vier unterschiedliche Kulturen und vier kontrastreiche Lebenswelten. Das Bildungsnetzwerk Styrum präsentierte diese ausgezeichnete Dokumentation am 14.11.2013 im Rio Filmtheater vor 64 begeisterten Zuschauern. Anschließend öffnete Jennifer Jaque-Rodney, Leiterin der Familienhebammen, die Schatzkiste ihrer beruflichen Erfahrungen und berichtete von einer beeindruckenden Vielfalt kultureller Sitten, Mythen und Gebräuche rund um das Thema „Geburt und Babys“. Die Filmvorführung wurde so auf spannende und informative Art und Weise ergänzt. Ziel der Veranstaltung war es, zu einer interkulturellen Sensibilisierung von Eltern und Fachkräften beizutragen. Die durchweg positiven Rückmeldungen weisen darauf hin, dass dieses Ziel nicht verfehlt wurde.





Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen
Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF).